

Samstag, 28. Dezember 2019

Manuela Weichelt
ist die erste Zugerin im
nationalen Parlament.



Kanton 29



Die Aufsteller
und Ablöscher des
Jahres: **So war 2019 –
die Beilage.**

Bund Jahresrückblick

AZ 6002 Luzern | Nr. 299 | Fr. 3.90 | € 4.- zugerzeitung.ch

Firmenchefin erpresst mit erfundenen Pornos

Cyberkriminalität Sie sei gefilmt worden, wie sie Pornos geschaut habe, schreibt ein unbekannter Absender per E-Mail an Barbara Artmann, Inhaberin des Aargauer Schuhproduzenten Künzli. Sollte sie nicht 1327 Dollar in Bitcoin bezahlen, werde das Video an alle ihre Kontakte verschickt. «Ich bin in Panik ausgebrochen», sagt die Firmenchefin und betont, nie eine solche Seite besucht zu haben. (saw) 17

FCL-Trainer: Nur noch Abascal im Rennen?

Fussball Bei der Trainersuche des FC Luzern wird die Kandidatenliste kürzer. Nach René van Eck soll nun auch Kriens-Coach Bruno Berner aus dem Rennen sein. SCK-Präsident Werner Baumgartner wollte aber nicht bestätigen, dass Berner im Kleinfeld bleibt. Darüber müsse derzeit der FCL informieren. In finalen Gesprächen befindet sich wohl der Spanier Guillermo Abascal. (dw) 44

Hochhäuser erobern die Schweizer Städte

Architektur Im zu Ende gehenden Jahrzehnt erlebte die Schweiz einen Boom der Hochhäuser. Und der Trend dürfte anhalten: In vielen Städten laufen Projekte, die in die Höhe zielen. Etwa in Basel, wo der zweite Roche-Turm entsteht. Schon einmal gab es eine solche Periode. In den 1960er- und 1970er-Jahren wurden in der Schweiz über 340 Gebäude mit 15 und mehr Stockwerken gebaut. (rit) 8/9

ANZEIGE

FÜR SAUBERE
EVENT ERIN-
NERUNGEN.

DRAKS

DRAKS.CH

Umweltbeamte sind Vielflieger

Welche Bundesbehörden steigen wie oft ins Flugzeug?
Eine Auswertung der Buchungslisten zeigt, welche
Ämter besonders viele Emissionen verursachen.

Lorenz Honegger und Balthasar Sager

Wenn es um Flugreisen geht, ist das Bundesamt für Umwelt weniger vorbildlich, als man meinen könnte: In den Jahren 2017 und 2018 liess sich die Verwaltungseinheit von Simonetta Sommaruga 715 Flugtickets ausstellen. Die Umweltbeamten belegen damit den zwölften Rang unter den

am häufigsten fliegenden Behördenstellen. Das zeigt eine Analyse der Buchungslisten der Bundesverwaltung durch die «Schweiz am Wochenende».

Ein Sprecher rechtfertigt die rege Flugtätigkeit mit den vielen umweltpolitischen Fragen, die sich nur grenzüberschreitend regeln liessen und die Teilnahme an internationalen Anlässen erforderten. Man nehme wenn immer

möglich den Zug, manchmal liege das aber zeitlich nicht drin.

Die Analyse der Buchungslisten zeigt weiter, dass das neue Flugverbot für Destinationen in weniger als sechs Bahnstunden Distanz nur einen beschränkten Effekt haben dürfte: Der Bund selbst rechnet im Zusammenhang mit der Massnahme denn auch nur mit einer Reduktion an Treibhaus-

gasen von 750 Tonnen jährlich. Die wirklichen CO₂-Sünder sind Bundesangestellte, die auf Flügen zwischen vier und neun Stunden ein Business-Ticket buchen. Der zusätzliche Komfort verursacht jährlich 4000 Tonnen an CO₂-Emissionen. Das geht aus der bisher unveröffentlichten Langfassung des Aktionsplans Flugreisen hervor.

2/3 und 23

Brisanter Vorschlag: Kontingente für abgewiesene Asylbewerber

Ausländerrecht Im Einzelfall mache es Sinn, abgewiesenen Asylbewerbern und irregulär anwesenden Personen eine Aufenthaltsbewilligung für die Schweiz zu erteilen. Diesen Vorschlag macht Alexander Ott, Leiter der Einwohnerdienste, Migrations- und Fremdenpolizei, im Gespräch mit unserer Zeitung. Er denkt dabei an Menschen, die seit längerer Zeit in der Schweiz leben, sich gut integriert haben und wegen Vollzugshindernissen gar nicht ausgeschafft werden können.

Ott könnte sich vorstellen, dass dafür die Drittstaatenkontingente erhöht

werden. Für das kommende Jahr hat der Bund für Arbeitskräfte ausserhalb des EU/Efta-Raums 8500 Bewilligungen reserviert. «Nebst den hochqualifizierten Personen brauchen wir allein aufgrund der demografischen Entwicklung künftig im Bereich der Pflege Tausende Pflegekräfte», sagt Ott. Gerade dieser Sektor beanspruche viele Personen, die sich ohne Bewilligung in der Schweiz aufhalten würden. So begegnet Ott auf Kontrollgängen immer wieder Personen, die in privaten Haushalten engagiert sind und betagte Menschen pflegen. (kä) 7

Diese 40 Zentralschweizerinnen wollen Spuren hinterlassen

Gleichberechtigung Hunderttausende am Frauenstreik, zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub, rekordhoher Frauenanteil im Bundeshaus: Die Schweiz unternahm im Jahr 2019 grosse Schritte in Richtung Gleichberechtigung der Geschlechter. Adäquat vertreten sind Frauen in der Politik und der Wirtschaft allerdings bei weitem nicht.

«Es braucht vor allem bessere Rahmenbedingungen für Frauen, damit sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen», sagt die Luzerner Kantonsrätin Korintha Bärtsch (Grüne). Die 35-jährige ist eine von 40 Zentralschweizerin-

nen unter 40, die unsere Zeitung in dieser Ausgabe kurz porträtiert. All diese jungen Frauen haben einen beachtlichen Leistungsausweis, Lust auf Verantwortung und eine vielversprechende Zukunft. Unter Berücksichtigung aller Zentralschweizer Kantone sowie eines breiten gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen wie kulturellen Spektrums haben wir versucht, eine faire Auswahl zu treffen. Wir hätten locker auch vier Seiten mit 80 starken Persönlichkeiten füllen können – so zahlreich und gut begründet waren die eingegangenen Vorschläge. (jvf) 25–27